

Staatsform der Entfaltung der sozialistischen Ideen — deren Ziel der Klassenkampf ist — den geringsten Widerstand entgegen.

Man wird sich über Wert und Inhalt der treibenden Kräfte klar werden müssen, wenn man die Bedeutung erkennen will, die diese Parteigründung sowohl für die augenblicklich noch stärkste Partei und vielleicht auch für künftige Koalitionspolitische Möglichkeiten gewinnen kann.

Dieses Ziel mag heute noch in der Ferne liegen. Daß es aber die 23 und ihr heute offenbar schon recht starker Anhang erreichen und daß sie mit einer erstaunlichen Tatkraft und Siegesicherheit aus dem Kampf gehen, darüber hat der gestrige erste Parteitag keinen Zweifel gelassen.

Spaltung als auf eine Episode zu blicken. Diese Hoffnung ist fühlbar wie das ganze Vorgehen der 23, die es unternehmen, gegen einen fast übermächtigen Parteiapparat anzutreten, die bis zu den geplanten Schaffung einer eigenen Zeitung ohne Sprachrohr in der Öffentlichkeit sind, und die auf ihre Tatkraft geschrieben haben, lediglich mit sachlichen Argumenten gegen die Blut gefährlicher und widerwärtiger persönlicher Verleumdungen durch ihre Gegner anzukämpfen.

Die Relegationen in Hannover.

Hannover, 6. Juni. Wegen der Ausschreitungen gegen Professor Velling sind von den 200 Studenten, die ihre Ausweisarten abgeben mußten, zehn vom Disziplinarausschuß der Technischen Hochschule relegiert worden.

Diesem bemerkt der „Dann. Kurier“: „Der Entschluß des Senats der Technischen Hochschule Hannover, zehn Studenten zu relegieren (ob vom Hochschulbesuch überhaupt oder nur von der hannoverschen Hochschule, geht aus dem Beschlusse nicht hervor), wird keineswegs dazu beitragen, den Streit um Velling seinem Ende entgegenzuführen.“

Zu dem Relegationsbefehl in Sachen Professor Velling hört man, daß zunächst das preussische Kultusministerium über das Ergebnis der gestrigen Sitzung unterrichtet werden muß. Man glaubt aber bestimmt damit rechnen zu können, daß das Ministerium diesem harten Spruch die Befreiung verweigern wird.

Die Vertreterschaft der Studentenschaft der Technischen Hochschule hat eine Sitzung abgehalten, in der sie sich mit dem Beschlusse der Relegation der zehn Studierenden durch Rektor und Senat befaßt. Es wurde beschlossen, daß sich am Montag eine Delegation der Studentenschaft nach Braunschweig begibt, um mit dem Vorstand der dortigen Studentenschaft in Unterhandlungen zu treten, zwecks Feststellung, wieviel hannoversche Studenten an der dortigen Technischen Hochschule unterzubringen sind.

Veränderungen im diplomatischen Dienst

Der „Deutsche Pressedienst“ teilt mit: Wie wir erfahren, wird der Leiter der Abteilung VI der sogenannten Kulturbüro des auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Heilbron, demnächst einen Auslandsposten, wahrscheinlich als Generalkonsul in Zürich, erhalten.

Neue Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 6. Juni. Das Reichskabinett wird am Montag, dem 7. Juni, zu einer Sitzung zusammentreten. Wie die Telegraphen-Union erzählt, wird das Kabinett sich dabei hauptsächlich mit den Fragen der Frankenscheidung, des deutsch-schwedischen Handelsvertrages und mit Aufwertungsfragen beschäftigen.

Die Trauerfeier für Rudolf Deser.

Berlin, 6. Juni. Bei der offiziellen Trauerfeier, die am Montag um 11 Uhr im Diengebäude der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft stattfand, wird der Pfarrer Reinhold Graß, der demokratische Bundtagsabgeordnete, die geistliche Trauerrede halten.

Der Abschluß der Lübecker 700-Jahr-Feier.

Lübeck, 6. Juni. Der letzte Tag der 700-Jahr-Feier, der Festgottesdienste in allen Kirchen einleitete, hat noch einmal gewaltige Besuchermassen, deren Zahl alle Erwartungen übertraf, nach Lübeck gebracht.

Autounfall Dr. Scheners.

Berlin, 6. Juni. Wie der „Voss. Zig.“ erzählt, hat gestern Abend kurz nach acht Uhr Dr. Hugo Schener einen Autounfall erlitten. Dr. Schener war mit dem Wagen auf einer Fahrt in die Umgebung Potsdams.

Wieder kritische Lage in Paris.

Der neue Frankenskurz.

Das Kabinett Briand gefährdet?

Paris, 6. Juni. Der Frankenskurz hat sich fortgesetzt. Das Fund Sterling notierte 159,10, der Dollar 22,70. Die Währungsfrage führt den neuen Frankenskurz auf die vorgeschrittenen Erklärungen des Finanzministers zurück, aus denen deutlich zu entnehmen war, daß man in den Regierungskreisen mit der Zurückziehung des Gesetzes über die Kapitalflucht und der Aufhebung anderer als schädlich bezeichneten Maßnahmen nachträglich noch sehr zu zögern scheint.

Deutsches Geld zur Stützung.

Sanierungsberatungen des Ministerrats.

Paris, 6. Juni. Der französische Ministerrat hat noch rasch vor der Abreise des Ministerpräsidenten Briand in einer besonderen Sitzung am Sonntagvormittag sehr tiefgreifende Beschlüsse gefaßt, die einer Stabilisierung der Währung dienen sollen.

Ukrainischer Aufstand in Ostgalizien.

Blutige Revolten gegen die Warschauer Regierung.

Berlin, 6. Juni. Vier eingetroffene Privatnachrichten berichten von schweren Unruhen in Ostgalizien. Bereits am Sonnabend soll über die Stadt Tarnopol und die Provinz Tarnopol der Belagerungszustand und über Lemberg und Tarnow der Ausnahmezustand verhängt worden sein.

Die Ukrainer hatten in Tarnopol eine große nationale Kundgebung veranstaltet, an der über 3000 Anhänger der Unabhängigkeitsbewegung teilnahmen und bei der von einigen Rednern die sofortige Einberufung einer Nationalversammlung für Ostgalizien verlangt wurde.

Die Neubildung der Warschauer Regierung.

Warschau, 6. Juni. Aller Voraussicht nach wird die Konstituierung der neuen polnischen Regierung erst Dienstag oder Mittwoch erfolgen. Ministerpräsident Bartel hat zwar vom Staatspräsidenten den Auftrag der neuerlichen Kabinettsbildung erhalten.

Polen bleibt bei der Forderung eines händigen Ratslages.

Warschau, 6. Juni. Im Zusammenhange mit der 40. Tagung des Völkerbundesrates wird in Kreisen der neuen polnischen Regierung erklärt, daß man mit dem Vorschlage der Kommission, die sich mit der Frage der Vergrößerung des Völkerbundesrates beschäftigt hat, sehr unzufrieden ist.

Die Einsturz in Beharabien.

Bukarest, 6. Juni. Aus Beharabien wird ein katastrophales Hochwasser gemeldet. Bisher sind 48 Todesopfer gemeldet worden. Die Stadt Rischinew steht völlig unter Wasser.

Bisher 48 Todesopfer.

Derliches und Sächsisches. Ein neuer Wehrkreiskommandeur in Sachsen.

In der Reichswehr sind folgende Personalveränderungen eingetreten: Generalleutnant v. Pawelski, der Kommandeur der vierten Division in Dresden und Befehlshaber des Wehrkreises IV, Sachsen, der zurzeit mit dem Posten des Wehrkreiskommandeurs für die Entwaffnung betraut ist, ist von der Stellung als Divisionskommandeur und Wehrkreisbefehlshaber entbunden worden. Generalleutnant v. Bülowitz, der Infanterieführer der fünften Division in Stuttgart, ist zum Kommandeur der vierten Division in Dresden und zum Befehlshaber des Wehrkreises IV ernannt worden, also an die Stelle des Generalleutnants v. Pawelski getreten.

Weiter werden folgende Personalveränderungen in der Reichswehr gemeldet: Oberst v. Stalpaugel, der Kommandeur des vierten preussischen Infanterie-Regiments in Kolberg, ist zum Infanterieführer der fünften Division in Stuttgart ernannt worden. Generalmajor Rütt v. Rütt, der Infanterieführer der sechsten Division in München, wurde zum Generalleutnant und Oberst Poetter, der Artillerieführer der ersten Division in Königsberg, zum Generalmajor befördert.

In der Bahre des Oberstudiendirektors Dr. Friedrich.

Durch die Trauerfeier, die am Sonnabend in der Halle des Johanneisriedhofes in Vorstadt Volkewitz an dem Sarge des Oberstudiendirektors Prof. Dr. Friedrich vom Freimaurer-Institut gehalten wurde, kam noch einmal mit beredten Worten die Liebe und Verehrung zum Ausdruck für den Dahingegangenen, der in des Wortes schärfster Bedeutung ein Vater seiner Schüler gewesen ist. Nach einleitendem Harmoniumspiel des Organisten Herr lang Arkulein Hanni Delling mit prächtiger Stimme das Lied von Carl Böhm „Still wie die Nacht“, worauf Kammermusik Lederer von der Staatskapelle das Largo von Bach mit seiner Abänderung auf der Violine bot. Die Trauerrede hielt Pfarrer Pils auf Grund des Bibelwortes: „Nun lachet nicht mehr an den Hausvätern, denn das ist ihre Erlösung geworden“. Ein bedeutungsvolles Bild der Geschichte des Freimaurer-Institutes folgte mit Doktor Friedrich ins Grab. Gott habe ihn an den Platz gestellt, für den er so ganz geeignet gewesen sei. Er habe das Institut an einer erhellenden Höhe geführt und seine große Schülerzahl sei ihm herzlich dankbar für das, was er ihnen anvertraut hat. Kein anderes Wort als das von der Trauer könne man über diese Bahre schreiben. Sein ganzes Dasein habe er hingeworfen für sein geliebtes Institut. Wenn auch dieses reiche Leben nun ausgelebt sei, so sei es doch nicht zu Ende, denn der Entschlafene würde weiterleben durch das, was er getan habe in den Tagen, die ihn lieb geahbt haben.

Aus der sehr zahlreichen Trauergemeinde trat dann Landtagsabgeordneter Finanzdirektor a. D. Anders an den Sarg, um dem Verstorbenen innige Dankesworte zu widmen für seine hingebende, aufopfernde Arbeit. Reiche Gaben habe ihn der Allmächtige mit auf seinen Lebensweg gegeben. Aber eins sei immer wieder besonders an ihm hervorzuheben: Der selte zielklare Wille, der gelassen sei aus der tiefsten Erkenntnis der Wirklichkeit und einer Seele, die immer wieder von dem Gedanken erfüllt gewesen sei: Was ist das Beste für die mit anvertraute Jugend, damit sie gesunde, eifrig strebende Menschen werde, auf die das Vaterland einmal stolz sein kann. Im Namen der Vorherrschaft des Instituts sowie der Vogen zu den drei Schwertern und Alttra zu grünenden Rauten leitete der Redner wunderwolle Blumengedichte am Sarge nieder. Dann sprachen noch Worte des Dankes und des Abschiedes ebenfalls unter Niederlegung von Kranzen, der Nachfolger des Verstorbenen in seinem Amte als Oberstudiendirektor der Schule, Dr. Böhle, der ihn feierte als kraftvolle Persönlichkeit in den getreuen Schatz seiner Jungen, ferner der Krankeninspektor Köhler, ein Schüler der Anstalt, der Vorliegende des Verbandes ehemaliger Schüler, Kaufmann Pils, und ein Vertreter der Loge „Apollo“ zu Leipzig. Danach wurde der Sarg hinaus in den Friedhof angetrieben und die Graben senkten sich zum letzten Gruße, als der Sarg mit dem, was herzlich an dem Entschlafenen war, dem Schoße der Erde übergeben wurde.

Blumenlage des Roten Kreuzes.

Anlässlich seines 60jährigen Bestehens am 7. Juni veranstaltete der Sächsische Landesverein vom Roten Kreuz am Sonnabend und Sonntag Blumentage in ganz Sachsen. Dieser am ersten Tage unter denkbar ungünstigen Verhältnissen: der Regen, der den ganzen Tag über in Dresden herunterfiel, dürfte wohl so ziemlich alle Ortsvereine des Roten Kreuzes heimlich haben und verbitterte wenigstens heroisch beinahe leidliche Verbittheit. Da die jungen Schülerinnen und Schüler aber selbst die kargen Bausen des Regenkaltes auszunutzen verstanden, wohl auch hier und da in lokale Vorträge, bewies die Beobachtung an diesem Unglückstage, daß schon hier und da die weiß und roten Blumen im Knospen sichtbar wurden.

Der Sonntag hat noch einiges gutedemacht. Von früh an waren die Berber auf den Beinen, und sie haben willige Herzen und offene Hände. Dies um so mehr, als die Unklarheit des Wetters viele, die sonst ausgefallen wären, in der Stadt zurückhielt. Daß die Einbuße des Sonnabends aber nicht völlig ausgeglichen werden konnte, muß leider angenommen werden — wenn aber das Ergebnis auch noch nicht bestimmtes vorliegt. Der Landesverein wird hoffentlich versuchen, den wahrscheinlichen Ausfall durch eine neue Veranstaltung wettzumachen.

Evang. Bund, Zweigverein Dresden.

Am Sonntagmorgen hielt der Bund in der Kirche von Leubnitz-Neuostra seine Jahresfeier ab. Das alte, schöne Gotteshaus prangte in reichem Blüten- und Blätterglanz. Eine festliche Gemeinde füllte es bis auf den letzten Platz. Nach Gesängen des Kirchenchores Leubnitz-Neuostra, Gemeindegesang, Gebet und Schriftverlesung, betrat Pfarrer Hermann (Pirna) die Kanzel. Seiner Predigt hatte er als Text die Schlussworte des Korintherbriefes zur Grunde gelegt: „Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen.“

In unserer heutigen Zeit müsse der Christenglaube seine Wertprobe bestehen. Der irdische Glaube sei ein praktischer. Besonders unser evangelischer Glaube mit seinem Reichtum an feillichem Gehalt verlange ins Beden hinein, damit er dessen Inhalt werde und zu voller Auswirkung komme. Es dürfe aber nicht verwundern, wenn der evangelische Christ dadurch in schroffem Gegensatz gerate zur herrschenden Weltanschauung. Von allem Anfang des Christentums an sei das Christentums Gewalt seine Lebensfrische gewesen. Durch sie habe er die Welt erobert und überwunden. Die Frage erhebe sich, ob wir selbst fähig und berufen seien, wahre Kämpfer und Glaubenszeugen zu werden. Dies sei besonders für die Männer und Frauen des Evangelischen Bundes brennend, da er den Dienst am Glauben auf seine Fahne geschrieben habe. Deshalb mühten wir alle um die Frage vorlegen, was uns persönlich not tue für die Arbeit am Evangelium. Das Wort Pauli von der Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei durchaus für die Welt bestimmt. Paulus sei kein weltfremder Schwärmer gewesen. Seine Briefe und Worte bis zum letzten Augenblick seien für die Welt geschrieben und gesprochen. Der Apostel würde in unseren Tagen gerade seinen Schlussvers des Korintherbriefes dreimal unterstreichen. Es würde eine verhängnisvolle Selbsttäuschung sein, die Grundvoraussetzungen evangelischer Arbeit, das Licht Gottes beiseite zu schieben. Der Evangelische Bund habe seine vornehmste Aufgabe in unserer Zeit darin zu erblicken, die Träger der Reformation zu wahren und seine Mitglieder, sowie das ganze Volk zu einer Gemeinschaft im Heiligen Geiste aufzuschießen. Was nütze alles edle Streben unferem Volke, wenn es nicht herausgeboren sei aus dieser Kraftquelle. Keine gefühlsmäßige Schwärmerei dürfe erbeten werden, sondern das Feuer des Heiligen Geistes müsse alles erfassen. Der Weg, der zur Gemeinschaft mit diesem Geiste führe, würde jenseitig auszuweisen. Unser Martin Luther habe uns das Beispiel gegeben, wie schwer der Christ um sie ringen müsse. Nur durch ernste Kämpfe der Seele, durch harte Buße, sei er zu erobern. Warum brüchten wir aber so schwer die Energie auf, Ernst zu machen mit dieser Gemeinschaft? Es möge manches Edle in unserem Zeitalter sein. Doch dies könne nicht helfen, weil die Kraft Gottes schließe. Das Urchristentum eines Paulus habe die Welt überwunden, weil es bei sich selbst, bei der einzelnen Persönlichkeit, zu wirken angefangen habe. So sollten auch wir handeln. Erst an uns mühten wir zu arbeiten, beginnen, erst müsse der einzelne sich die Gemeinschaft mit dem Geiste eringen. Dann würde er, dann würde auch der Evangelische Bund an seine Aufgabe herantreten können, mitzuarbeiten, daß diese Gemeinschaft Allgemeingut werde.

Gebet, Segen, Lobpreis und Schlussvers beendeten den erhabenden Gottesdienst.

In der im Pfarrgarten anschließenden Kaffeezerjammung begrüßte der Ortspfarrer Schmidt die Bundesmitglieder und Freunde. Pfarrer Plade (Niederweisa) legte allen eindringlich die Pflichten und Aufgaben des Bundes und seiner einzelnen Glieder besonders im Hinblick auf die im September stattfindende Generalversammlung ans Herz und betonte besonders hart die Schäden unserer Zeit und die Bemühungen Roms, die evangelische Kirche zu zerlegen und unter die Herrschaft des Papstes zu zwingen. Worte, die den ganzen Ernst der schweren Lage unserer evangelischen Kirche in grelles Licht riefen. Pfarrer Piesche (Jabokirche) sprach das Schlusswort. Gesänge des Kirchen- und Darditionen des Posaunenchores umrahmten die Reden. Nachvollklang das alte Luther-Wort: „Ein feste Burg ist unser Gott“, von der versammelten Gemeinde gesungen.

— Todesfälle. Die aus den Familiennachrichten dieser Nummer zu ersehen ist, verschied am Sonnabend im hohen Alter von über 88 Jahren der Hofrat Prof. Rudolf Polak. Gleichfalls am Sonnabend ist unerwartet an Herzschlag der

Wittwaber der Firma Paul Hauber, Paul Rudolph Petru, im 61. Lebensjahre gestorben.

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Arbeiterbundes hielt am Freitag in den „Drei Adern“ eine Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende des Landesverbandes, Reichstagsabgeordneter Hartmann, in bedeutungsvollen Ausführungen, nachdem er kurz die Entwicklung der Ereignisse von 1918 bis heute gestreift hatte, auf die Frage der Fürstentragung eingieng. Hierbei betonte er besonders, daß es sich in diesem Augenblicke nicht darum drehe, ob Monarchie oder Republik, sondern darum, ob der Diebstahl vom deutschen Volke, auch von der deutschen Arbeiterkraft, sich etwas Erlaubtes ausgeheissen werden lasse. Die Sozialdemokratie und die Kommunisten machten der Arbeiterkraft schon im voraus aus dem Erlös des Raubes allerhand Versprechungen und malten ihnen und den übrigen unbedarfteten Ständen allerhand Hoffnungen an die Hand, daß ihre Notlage, in der sich infolge der vorhandenen Wirtschaftskrise zweifellos ein sehr großer Teil der Arbeiterkraft befindet, durch Annahme des Volkenscheitels zum Teil behoben werden würde. Derselben Herrschaftlichkeit mühten aber auch die innerlich von der Unmöglichkeit ihres Tuns überzeugt seien. Eine der Hauptaufgaben von Reich, Staat und Gemeinde sei es, dafür zu sorgen, daß der Not gesteuert werde, und dafür lege sich der Deutsche Arbeiterbund in Gemeinschaft mit der Deutschen Sozialpartei jederzeit ein, beide lebten es aber mit aller Deutlichkeit und Entschiedenheit ab, auf dem Wege über eine „falsche Volkswirtschaft“ Deutschlands den Arbeiterstand und das Wiederaufleben der deutschen Wirtschaft zu verhindern. Um der Aufrechterhaltung des Rechtsbegriffes von Reich und Volk, um des Schutzes der deutschen Wirtschaft willen, von deren Lebensfähigkeit das Wohl und Wehe der deutschen Arbeiterkraft abhängt, lebten auch die deutschen Arbeiter es ab, sich am 20. Juni am Fürstentraub zu beteiligen. Was in ihren Kräften stehe, würden sie tun, um für Aufklärung zu sorgen, damit der 20. Juni nicht der Ausgangspunkt zu neuer Beunruhigung der deutschen Arbeiterkraft und damit zusammenhängend der Anlaß zu neuem Elend für die gesamte deutsche Arbeiter- und Angehörigenkraft werde. — In der Aussprache kamen aus den Mitgliederkreisen heraus Worte der Zustimmung und Worte der Ueberzeugung, daß trotz aller Verleumdung der Deutschen Arbeiterbund auf dem richtigen Wege mit seiner Arbeit ist. Er wird von der Erreichung des einmal gesteckten Zieles sich durch nichts abhalten lassen. Die Geschäftsstelle des Deutschen Arbeiterbundes befindet sich Dresden-A., Räckwitzstraße 18, Erdgesch.

Bei Königslein gelandete Frauenleiche, das Opfer eines Verbrechens?

Am gestrigen Sonntag gegen 10 Uhr vormittags wurde zwischen Königslein und Weißig eine etwa 60 Jahre alte Frau aus der Elbe gelandet. Die Frau ist 1,60 Meter groß, hat dunkelbraune melierte Haare, unterseht, gut genährt, rundes volles Gesicht, braune Augen, breiten zahnlosen Mund, Stumpfnase, an der rechten Wade dicht am Knie eine kleine Wunde, auf dem linken Handrücken in Verlängerung des kleinen Fingers eine Gruppe von drei zusammenhängenden Narben. In den Ohren trug sie dubiose silberne Ohrringe, sternförmig, mit böhmischen Granaten besetzt.

Ein Ohrring wird beim Stadtrat zu Königslein, der andere bei der Kriminalabteilung Dresden vernahrt. Da die Leiche auf dem Kopf, an der Stirn und im Gesicht fünf Hieb- und Stichwunden, die offenbar von einem stumpfsichtigen Gegenstand herrühren und oberdrein am Arm und Hals Kratzwunden aufweist, was auf einen Kampf schließen läßt, auch weil die Leiche völlig nackt war, muß damit gerechnet werden, daß an der Frau ein Verbrechen begangen worden ist.

Weil die Leiche noch blutete und die Leiche noch frisch war, ist anzunehmen, daß sie nicht länger als 24 Stunden im Wasser gelegen hat.

Die Leiche, die vollständig beschlagnahmt wurde, befindet sich in der Leichenhalle des Friedhofes zu Königslein. Im Laufe des Sonntags sind von Dresden die Bezirkskommission, ein Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Gerichtsamt eingetroffen, um die vom hiesigen Gendarmereiposten aufgenommenen Erörterungen fortzusetzen.

Sachdienliche Mitteilungen, auch über die Persönlichkeit der Frau, die erst seit kurzem vermisst werden kann, werden an das Kriminalamt Dresden oder den Gendarmereiposten Königslein erbeten.

Bade-Mäntel und Bade-Tücher
von M. 11.00 — Kleinstes Größe — M. 2.25 an
Wallstraße 6 Leinhaus R. Hecht

Samiel im ersten Akt nicht etwas phantastischer, sondern geht ganz gemächlich hinter Wirkhaus, als müße er sich nach dem fatalen Wort „Gott“ dort hängen. Warum hat Agathe kein weißes Brautkleid, das doch als Symbol der weichen Taube unerlässlich ist? In solchen Dingen die Ueberlieferung ändern — mag man die Forderung rechtfertigen so geltend man will —, ist jedenfalls ganz verfehlt. (Somit im allgemeinen nicht gegen Fantasia, sondern sehr hübsche Phantasie gefasst sein soll.) Zweifelhaft schließlich auch, ob der Dialog zwischen Agathe und Max im ersten Akt so ganz auf den Stil „alter Schule“ mit drohendem Pathos geklärt werden soll. Es wirkt doch etwas merkwürdig, wenn Agathe seinem Genossen die gebelinten Dinge in einem Tone mitteilt, daß das ganze danebenliegende Wirkhaus seine Belehrungen mitgehört haben.

Man verhebe das Besagte nicht falsch. Es ist nicht an dem, daß die neue „Freiheit“-Aufführung mihärdet sei. Sie ist im Gegenteil sehr schön und anregend im Musikalischen wie im Szenischen. Wenn hier gerade das noch Bedenkliche hervorgehoben wurde, so geschah das im Eifer für das und alles so liebe Werk und in der Ueberzeugung, daß sich fast alles Bemerkte verhältnismäßig leicht noch den sonstigen Vorträgen der Aufführung anpassen läßt. Der Erfolg des Abends war jedenfalls glänzend: eine Guldigung für Weber, aber auch verdienter Dank für alle dem Werke dienenden Künstler.

Auch die zweite Vorstellung am gestrigen Sonntag verließ in gehobener Stimmung vor dicht gefülltem Saale. In ihr traten Meta Seinemeyer und Max Ditzel mit ihren schönen, warmen, irisichen Stimmen für das Paar Agathe—Max ein und verhalten der Melodist Webers im selbstverständlichen Sinne zu einem besonderen Triumph. Neben Bücks charaktervollem Erbsitzer hand Schöffler als Fürst Dittmar sehr sympathisch, voll jugendlicher Männlichkeit und geschmackvoller Schönheit im Gesang. Szenisch fiel schon die erste Verbesserung auf: Agathens Zimmer hatte vor dem Bettchen ein Heiligenbild bekommen. Nur weiter so!

Dr. Eugen Schmitz.

Kunst und Wissenschaft.

Weber-Morgenfeier im Opernhause.

Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Zu einer solchen „Erwerbung“ wurde die von Busch geleitete Morgenfeier im Opernhause, die dem Gedenten uneres E. M. v. Weber galt, jenseitigen Streifers für deutsches Volkstum, der im Herzen

der Seinen, geliebt und verehrt, weiterlobt, der die Tiefen deutschen Gemütes in Bauerntönen zur Offenbarung bringt, der bei seiner erdanklichen Bieleitigkeit auch nach schriftstellerischer Seite hin so viel Herrliches hinterlassen hat, daß wir alles daran setzen sollten, das reiche Erbe zum Allgemeingut zu machen. Die Duvortüre „Weber“ der „Weiter“ (Hübner) eröffnete die wahrhaft beglückende Feierstunde. Das Entzeden des Wertes fällt in die Entwicklungsgeschichte seines Schöpfers. Der melodische Reichtum an gut gegenständlichen Gedanken, gewandter Harmonik und Fluß der Sprache fanden den reisenden Meister. Ungleich tieferen Atem verführte man bei der großen Regia-Arie aus „Oberon“, Maria Köhler-Kauschig gestaltete die wundervoll aufgebaute Szene am Meerestrande unter Ausnutzung des Orchesteres ihrer schönen Stimmkraft und unter Einbeziehung ihres gesamten künstlerischen Vermögens. Und so entstand ein Tongemälde von überaus großer Wirkung, passend durch seine dramatische Gewalt und überaus fessend durch die Feinheit der Stimmungen. Erinnerung sei nur an den Sonnenaufgang, an das Naben des Rettung verheißenden Schiffes, an den so überwältigender Steigerung gebrachten Ausklang. Das Orchester begleitete mit prachtvollsten Schattierungen. Der Erfolg war ein blendender. Die Künstlerin erntete begeisterten Dank. Weiterhin folgte das dreiteilige „Durr-Konzert“ (Werk 11). Man ist geneigt, das Werk dem „Bergmächtigen“ beizuzählen und es weit hinter das „Durr-Konzert“ zu stellen. Wer seine Ausführung durch Frieda Kowak-Hodapp mit erlebt hat, wird diese Meinung in vollem Umfange nicht teilen. Demoh fehlt der romantische Einschlag als charakteristisches Gepräge, aber es fehlt so viel Schönes und Edles in dem Werke, daß man zu seiner Wiedergabe viel lieber greifen sollte. Die außerordentlich hochstehende Pianistin aus Berlin bot eine glänzende Nachbildung, erfüllt von Innigkeit und Wärme, bravourös im Technischen mit Problemen, die alle Aufgaben der Anschauungskunst betreffen und, tief zur Seele dringend, wie in dem weisewollen Adagio-Sage, der zum atemlosen Rauschen zwang. Die elegante Art der Künstlerin, die dem finale gewinnendes Leben gab, wurde mit Recht bewundert. Ein Beifallssturm erob sich nach dem Verklängen, der Gebende und Empfangende in gleichem Maße ehrte. Und doch kam es zu einer noch eindringlicheren Rundgebung nach der „Oberon“-Duvortüre, die der Morgenfeier die Krönung gab. Sie erwuchs in einer Veldeneitung unserer trefflichsten Staatskapelle. Busch gestaltete das Werk mit Meisterhand im Sinne einer dramatischen Phantasie, alle Geheimnisse der romantischen Wunderwelt erschließend und einen Farbenprunk entlassend, der wahrhaft berauschend wirkte. Das war echter Weber. Die Begeisterung wuchs zu

seltenen Größe. Man ehrte Busch und die Seinen durch minutenlangen Beifallssturm. Und dabei nichts Gewandtes, keine Begeisterung für deutsche Kunst, vertreten durch einen ihrer deutschen Meister. Seien wir für den Segen dankbar vor allem in Toten: Mehr Weber!

† Dresdner Theater-Ereignisse für heute: Opernhaus: „Die Nacht des Schicksals“ (7). Schauspielhaus: „Maria Stuart“ (7). Albert-Theater: „Antonia“ (7). Residenz-Theater: „Das Holländische Theater“ (8). Neues Theater: „Liebele“ (18). Central-Theater: „Die Frau ohne Ruh“ (18).
† Neue Kunst Hies (Serauett. 8). Heute Montag 8 Uhr Gedächtnis von Rudolf Probst durch die Lieber-Kunststiftung.

† Neues Theater. Das dankbare Thema vom „Leben Weaner süßen Mabel“ ist nie fesslicher, menschlicher und ergreifender behandelt worden als in Arthur Schnitzlers „Liebele“. Die Liebestragödie, die sich aus dem ländlichen Liebespiel folgerichtig entwickelt, ist ja durchaus nicht bloß eine spezifisch Wiener Angelegenheit aus den Tagen des letzten Jahrhunderts, sondern eine Alltagsgeschichte, die immer wieder sein wird, und daher zu allen Zeiten und an jedem Ort auf verständnisvolle und mitfühlende Seelen trifft. Auch am vorigen Sonnabend blieb die Wirkung des mehr als dreißig Jahre alten und auf verschiedensten Dresdner Bühnen bereits unzählige Male gespielten Stückes, das übrigens von keinem der späteren Werke Schnitzlers übertroffen worden ist, nicht aus, obgleich die von Robert George geleitete Aufführung nicht in allen Stücken den Voraussetzungen des Dichters entsprach. Es geht nicht an, daß Christine, das Herz der Mabel, das den Schmeiterring Fritz Lohbels in tiefsten Herzen packt und gefangenimmt, von allem Anfang an wie eine Trauerweide neben dem Geliebten am Wege steht und sich von der ersten Szene an als große Tragödin abhebt. Falsch ist dies und schadet damit der Glaubhaftigkeit der Geschehnisse ebenso sehr wie dem Reiz ihrer Verknüpfung — und sie besteht solchen — durch eine entstellende Art des Schminkens. Daß sie eine gefällige Schauspielerin ist, lehrt der dritte Akt, in dem sie mit klugen Mitteln die Verarmung einer in ihren tiefsten Gefühlen enttäuschten Liebenden zu ergreifendem Ausdruck brachte. Demoh war die Gesamtanlage dieser für das Stück entscheidenden Rolle verfehlt. Im übrigen sah man viel Gutes. Elisabeth Grant als lebensfröhliche, sorglose Mabel und Willy v. Dendrich als ebenso kernvoller Lebenskünstler Theodor, waren in ihrem Element wie kaum in einer ihrer früheren Rollen, und Richard Eisenack als der von Fritz betrogene Gatte, und Paul Hewitt als Christens gutherziger, alles verlebend

Hochwasser- und Unwetterkatastrophen.

Schwere Unwetterkatastrophe in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz.

Die gewaltigen Niederschläge in den letzten Tagen wirkten sich am Nachmittag des Sonnabends im Gebiete des Oberlaufes der Elbe, vornehmlich bei Schmilka-Schöna-Bernsdorf und in der Gegend des Großen und Kleinen Winterberges zu einer schweren Unwetterkatastrophe aus, wodurch unermesslicher Schaden angerichtet worden ist. Die Wassermassen verwandelten bald die kleinsten Gebirgsbäche in reißende Flüsse. So wurden beispielsweise

in Bodenbach ganze Straßenzüge unter Wasser gesetzt und in Herrnskretsch gegen tausend Prekmeter Holz zum Abschwimmen gebracht. Auf der Eisenbahnstrecke Dresden-Bodenbach waren zwischen den Stationen Schöna und Niedergrund mehrfach Berggrüste zu verzeichnen. Das Bahnpersonal war andauernd beschäftigt, die durch die Wassermassen auf der Bahngleise geschwemmten Geröll- und Sandmassen zu beseitigen.

Der Bahnverkehr erlitt verschiedentlich arge Störungen. Ein nachmittags in der dritten Stunde von Dresden kommender in Richtung Bodenbach verkehrender Güterzug pausierte gerade die Strecke bei Niedergrund, als ein solcher Berggrust stattfand. Die beiden letzten Wagen des Güterzugs wurden von Geröll getroffen, das sie abgedrückt und durch eine herbeigerufene Motorwaage weggezogen werden mußten. Das Streckenpersonal war aus Sicherheitsgründen die ganze Nacht auf den Weinen, um die Strecke abzugeben und etwa neue, auf die Geste geschwemmte Sandmassen alsbald zu beseitigen.

Besonders schwer heimgesucht wurde Schmilka,

über das von 1 Uhr nachmittags an ein Wolkendruck niederging, der offenbar große Ausdehnung hatte und auch das angrenzende Gebiet des Großen und Kleinen Winterberges ergriffte. Der Ort Schmilka liegt sich in dem mächtig ansteigenden Tale entlang, ein kleines Nöcklein, die Elbe gebissen, führt in einem kanalisiertem Bett nach der Elbe hinab. Die gewaltigen Wassermassen verwandelten in kürzester Zeit das ganze Tal, insbesondere die Dorfstraße, in einen reißenden Fluß. Im Gebiet des Winterberges rissen die immer mehr anschwellenden Wassermassen Holzstapel, die zum Getreidetransport bereitlagen, Brücken, Fußsteige, Rubebänke, hölzerne Einfriedigungen, große und kleine Bäume sowie Sträucher mit fort und verursachten im Tale, auf der nach der Elbe hinabführenden Dorfstraße, gefährliche Stauungen.

Vielfach gerieten Ortsbewohner in ernste Lebensgefahr. Die Fluten setzten fast überall die Räume, Stallungen usw. im Erdgeschosse unter Wasser, drangen auch mehrfach in das obere Stockwerk ein. Die aus Krippen und Bad Schandau herbeigerufenen Feuerwehren hatten einen ungemein schwierigen Stand; von überall her ertönten Hilferufe der auf die Dachböden geflüchteten Bewohner. Infolge der reißenden Wassermassen war es gar nicht möglich, sogleich immer heranzukommen. Erst gegen 6 Uhr nachmittags ließen die Fluten nach. In der neunten Abendstunde trafen

Reichswehrabteilungen aus Dresden

ein, und zwar vom Reiter-Regiment 10 und vom Artillerie-Regiment 4, die im Verein mit den Feuerwehmannschaften — es waren inzwischen auch Feuerwehren von linkselbischen Ortschaften zur Hilfeleistung eingetroffen —, Schiffern usw. an die Rettungen und Bergungsarbeiten gingen. Während der ganzen Nacht und am nächsten Sonnabend war man vielfach mit Abweisung gefährdeter oder unterpflühter Häuser tätig oder mußte andere Sicherungsarbeiten vornehmen.

Trostlos war das Bild, das sich am Sonntagmorgen darbot. Die nach dem Winterberg führende Straße war in dem langgestreckten Tale Schmilka in voller Länge und Breite durchweg ein, teilweise auch zwei Meter und mehr aufgerissenes und gewühltes, die Wasserleitung bloßgelegt.

Schwerer Schaden war an vielen Häusern angerichtet worden;

besonders stark beschädigt wurde das bekannte Lokal „Hoffmanns Nöcklein“, wo das Saalgebäude so unterwunden worden ist, daß es vielleicht ganz abgetragen werden muß. In den Wohnungen, in die die Fluten eingedrungen waren, hatten sich Schlamm und Sandmassen bis zu einem halben Meter Höhe abgesetzt. Vor dem mit'en im Orte gelegenen Fischer-Häuschen waren Steine und Schlamm fast bis zur Höhe der Haustür angeschwemmt worden. Unmittelbar vor Einmündung der Fluten in die Elbe, vor dem neu vorgerichteten Café Richter, war ein Loch gerissen worden, das wie eine regelrechte Baugrube ausah. Bürgermeister Rlemm beauftragte den angrenzenden

Schaden auf rund dreiviertel Millionen Mark,

soweit der Ort Schmilka in Betracht kommt. Die aus Dresden herbeigerufenen Reichswehrmannschaften rücken am Sonntag gegen 10 Uhr vormittags wieder ab. Weiterhin war auch von der Abteilung Arnsdorf ein härteres Kommando Polizeibeamte in Schmilka erschienen, um helfend einzugreifen. Während des ganzen Sonntags hatten ungewählte Ausflügler ihre Schritte nach Schmilka gelenkt. Fortgesetzt konnte man Berufs- und Liebhaberphotographen an der Arbeit sehen.

Aber auch gegenüber von Schmilka, auf dem linkselbischen Ufer, hatte sich das Unwetter angekündigt. Im Ortschaften hatten die Wassermassen die nach Schöna führende Straße schwer beschädigt, zwei, zuweilen auch drei Meter, waren von der Straße weggeschwemmt worden, so daß sie unpassierbar wurde. Gewaltige Wassermassen führten übrigens alle Bäche der Sächsisch-Böhmischen Schweiz der Elbe zu. Besonders stark angeschwollen waren die Müllitz, der Pockwitzbach, vornehmlich auch die Weißeritz, deren Fluten sich donnernd über die Wehre nach der Elbe wälzten.

Die Niederschläge und Wolkendrucke ließen auch den Wasserstand der Elbe stark steigen, wodurch die Badesplätze vielfach überschwemmt wurden. Am Dresdner Pegel war schon am gestrigen Sonntagabend ein Wasserstand von über ein Meter über Null zu beobachten. Für heute Montag Abend werden

100 Zentimeter über Null, nahezu Höchststand, vorausgesetzt.

Hochwasser in der Lausitz.

Nachdem die Oberlausitz erst am Mittwoch voriger Woche von einem Unwetter schwer heimgesucht worden ist, haben die wolkendruckartigen Regnen, die während des ganzen Sonnabends über der Lausitz und dem angrenzenden Böhmen niedergingen, erneut großen Schaden angerichtet, nur daß das jetzt heimgesuchte Gebiet ungleich umfangreicher ist als jenes. Die Felder, namentlich die an den Bergabhängen gelegenen, sind ausgepflüht und verflüht, die Dachröhren sind zum Teil fortgeführt. Im Niederland stehen die Felder unter Wasser. Die Getreidefelder sind umgelegt.

Noch größer aber ist der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat.

Binnen kurzer Zeit waren Bäche und Gräben ufervoll, traten aus, setzten die Ufergelände unter Wasser, gefährdeten die Anwohner und führten mit fort, was nicht net- und nagelfest war. In Herrsdorf a. B. hat der Dorfbach die im Bau befindlichen Dachbeitragsarbeiten teilweise zerstört. Stützen der neuen Ufermauer eingerissen und Balken mit fortgeführt. In weit größerer Nähe haben die Flüsse Schaden angerichtet. Die Spree war bereits Sonnabend mittag im

Oberlauf ufervoll, das Wasser ries rapid, und am Abend hatte sie in ihrer ganzen Länge die Ufergelände weißlich überschwemmt. Die schwalligen Wasser krümelten in großer Breite und mit gewaltiger Strömung dahin, aus ihnen saßen die Bäume an den Ufern, Wärdten und in den Sträßen nur noch mit den Kronen heraus. Die mitgeführten Stämme, Keste, Grasmassen und dergleichen zeugten von der Gewalt des Wassers. Zwischen Bäumen und Taubenheim waren zahlreiche über den Fluß führende Brücken, Wege und Sträßen überflutet und viele Ortschaften voneinander abgeschnitten, so bei Obergurig, Döbbsitz, Kleinbobbis, Großpöschwitz, Rodewitz, Bederwitz, Culsowitz, Kirschau, Söhländ.

Überall bildeten die Ufergelände große Seen,

so zwischen Kleinbobbisitz und Hainitz, hinter Rodewitz, in Kirschau. Viele Gebäude waren rings vom Wasser umgeben und bildeten Inseln darin, so das Jugendheim in Großpöschwitz, die Turnhalle in Kirschau. In Kirschau, Rodewitz und Großpöschwitz standen die Sportplätze völlig unter Wasser. Auch zahlreiche Häuser, namentlich in Rodewitz und Bederwitz, waren vom Wasser, das in die Keller eindrang, eingeschlossen. Die Bewohner der am meisten gefährdeten Häuser blieben die Nacht über wach, da bei weiterem Steigen des Wassers die Häuser hätten geräumt werden müssen. In manden Wärdten stand die Flut halbhoch. Seinen höchsten Stand erreichte das Wasser in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr, da stand es a. B. in Rodewitz bis an die Staatsstraße Jittau-Baunheran, bei einem Steigen um nur ein geringes wäre der Verkehr auf dieser Straße unterbunden worden. Glücklicherweise ließen die Niederschläge nach, so daß das Wasser am Sonntag zurückgegangen ist, trotzdem hielt es noch Ufergelände, Brücken und Wege überschwemmt. Auf den inzwischen freigewordenen Stellen läßt sich der angerichtete Schaden erst richtig erkennen. Von den Uferweiden ist die Heurnte zum Teil fortgeführt worden. Die überschwemmten Wiesen und Felder sind umgelegt und verflüht.

die Ernte auf ihnen ist vernichtet.

Trostlos sehen die Wärdten aus, wo die Beete angeschwemmt und die Pflanzungen vernichtet sind. Sträßen und Wege sind ausgetüft und verflüht. Es wird aufopfernder Aufräumarbeiten bedürfnis, die Zeugen der Zerstörung zu beseitigen. Der angerichtete Schaden ist groß. Glücklicherweise sind davon nur die tiefergelegenen Ortschaften, Gehöfte und Fluren betroffen.

Im Niederland ist der Schaden noch größer.

Während das Wasser im Oberlande südlich von Baunhen im Laufe des Sonntagstags fiel, war es im Niederlande nördlich von Baunhen nach der preußischen Grenze zu im Reiten Steigen begriffen. Von erhöhten Punkten aus sah man das Gelände weißlich überschwemmt. In Niedergurig drang das Hochwasser in das Rittergut ein. Am meisten betroffen ist der Ort Vriesting. Hier überflutete das Wasser die Dorfstraße bis zu einem halben Meter Höhe, während es in den Seitenstraßen gleich Flächen in Straßenbreite abfließte. Seltene Bilder bieten sich dem Auge, die trotz des Ernstes der Situation eines gewissen Humors nicht entbehren, so, wenn die liebe Jugend mit Wannen und Schweinetrögen auf der Dorfstraße Gondelfahrten unternimmt oder mit Rädern durchs Wasser fährt. In den weiter nördlich nach der preußischen Grenze zu gelegenen Dörfern sind die Verhältnisse ähnlich. Der im Niederland angerichtete Schaden ist größer als der im Oberland, weil hier die Gegend fast durchweg Wiesenland ist und die Wiesen beinahe sämtlich verflüht sind.

Die Gegend ist vernichtet.

Unglücksfälle sind, da das Wasser nicht überraschend kam, soweit bekannt, nirgends zu verzeichnen. Während das Wasser im Oberland dem vom Jahre 1911 gleich, hat das Niederland seit dem Jahre 1907 ein solches Hochwasser nicht erlebt. Am Sonntag Abend ist das Wasser auf sächsischer Seite im Fallen begriffen, dagegen steigt es in den preußischen Ortschaften.

Weitere Unwettermeldungen:

Sachsen. Das Rosenthal, im Volksmunde Röhloch genannt, das erst im Vorjahre von einer furchtbaren Wirbelsturmkatastrophe heimgesucht wurde, hat jetzt wieder unter dem Hochwasser zu leiden. Die schweren Regengüsse des Sonnabends verwandelten in wenigen Minuten die Bäche des Rosenthal in reißende Ströme. Sträucher und Bäume am Ufer wurden mit fortgerissen, die breiten Fahrwege überspült und mehrere Häuser bedroht. Es bedurfte der ganzen Energie der freiwilligen Feuerwehrl, die Häuser vor einer schweren Gefahr zu bewahren. Vor dem Eisenbahndamm bildeten die Wassermassen große Teiche. Große Wasserfluten drangen in die Fabrik von Jonas Remech und in eine Druckerei ein. Nur dem Umstand, daß das Unwetter nicht länger anhält, ist es zu danken, daß nicht größerer Schaden verursacht wurde. Auch im Reichenberger Gebiet ist Hochwasser eingetreten. Die Reiche trat aus den Ufern und hat Wiesen und Felder überschwemmt.

Görlitz. Bis 12 Uhr mittags hatte der Reiche-Wasserstand eine Höhe von 2,80 Meter erreicht.

In den letzten zwei Stunden betrug das Ansteigen des Wassers nur noch 2 Zentimeter in der Stunde. Die Fluten sind in den Rheenanlagen bis zur Eisfellerbaude vorgedrungen, so daß die Wege teilweise unpassierbar geworden sind. In der Altstadt stehen die Wärdten in der Prager Straße, die Fußgängerwege an den Weiden, die Weiden selbst und die Weiche am Dirschwinkel vollständig unter Wasser.

Hochwasserkatastrophe in Oberschwaben.

Stuttgart, 6. Juni. Große Teile von Württemberg sind durch Hochwasser heimgesucht worden. Die Hochwassermere war am schlimmsten in Biberach, im Rottumtal, in Ravensburg, im Schuffental sowie am Teuringer Tal. Auch in Saulgau und Umgebung sind die Schäden groß. In zahlreichen Orten und Städten mußten Häuser geräumt werden; mit großer Mühe konnte man die vom Hochwasser Heimgeleiteten retten. Bis jetzt sind zwei Todesfälle bekannt geworden. In Aulendorf fließt der Mai-Weiler in reißendem Strome durch die Stadt; er hat die Sträßen zum Bahnhof bis zu drei Meter tief aufgerissen. Der Bahnhof ist von Wasser umgeben. Die Häuser mußte man mit Baumstämmen vor der Gewalt des Wassers schützen. Die Bahnhöfe Hallingen — Buchau ist an mehreren Stellen beschädigt und mußte gesperrt werden. In Ultenweiler steht das Wasser ein Meter hoch und rang in das Rathaus ein. In Waldsee gleicht der Anstich des Stadtees einem reißenden Strome. Wöhrheim, Herberkingen und andere Gemeinden haben Pioniere zur Hilfeleistung angefordert. Außerordentlich groß sind die Schäden in Biberach; es mußten Brücken gewaltam beseitigt und Brückenköpfe gesprengt werden. In dem unteren Stadtteil stand das Wasser bis zu 1,5 Meter hoch und drang vielfach in die ersten Stockwerke der Häuser ein. In Sulmingen hat das Unglück ein Todesopfer gefordert. In Ravensburg mußten die von der Heberschwemmung betroffenen Häuser noch vor Eintritt der Nacht geräumt werden. In Weingarten ist die Scherach über die Ufer getreten und hat große Verheerungen angerichtet. Hinter Oberzell hat die Schussen ihr Bett gänzlich verlassen. Eine breite Wasserwelle wälzt sich durch das Tal. Ober- und Unterteuringen waren für jeglichen Durchgangsverkehr völlig abgeschlossen. Die nach Kriegsende in Wöhrthal erbauten Wohnhäuser sind stark bedroht. Einer der Wöhrdämme brach durch; das Dach eines Doppelwohnhauses stürzte zusammen. In Buntshofen mußten Häuser und Ställe geräumt werden. Bei Rechen ist ein Mann im Wasser umgekommen.

Die Schwierigkeiten in der Landwirtschaft vor Gericht.

Ein interessanter Beileidungsprozeß.

Der 1884 in Dresden geborene Rittergutsbesitzer Dr. Friedrich Konrad Friedrich Böhm in Kleinpösch bei Tharandt hatte sich am Freitag vor dem Dresdner Schöffengericht wegen Beileidigung zu verantworten. Der Beschuldigte führt einen heftigen Kampf gegen seine angeblich viel zu hoch erfolgte Einköpfung zur Grundsteuer; er sollte sich das Zwangslos im Vergleich zur Fortkriegszeit für das Rittergut Kleinpösch zahlen. In einer Eingabe an die Amtshauptmannschaft Dresden vom 8. September 1925 hatte Dr. Böhm die schärfste Ausdrücke gebraucht. Der Angeklagte führte an, Weidlichstelle aus, er habe kein Einkommen aus dem Rittergut Kleinpösch, sondern lebe von der Substanz, wie so viele Landwirte auch. In ganz Deutschland gebe es kein größeres Gut, das Heberschwemme abwerfe, die Steuerlasten seien unerträglich. Die betreffende Eingabe enthalte keinerlei Beileidigungen, es habe ihm auch ferngelegen, Beamte herabzusetzen oder verächtlich zu machen. Nur das jetzt herrschende System habe getroffen werden sollen. Wo Unfug sei, höre das Gesetz auf, Willkür trete dann in Kraft. Er rauche und trinke nicht, trage den Anzug schon über zwei Jahre und lebe in den bescheidensten Verhältnissen, führe nicht nur einen Kampf ums Recht, sondern zugleich ums Dasein. Das Rittergut Kleinpösch gehöre in die 3. und 4. Bodenklasse, nachbarliche und andere Besitzer in der 1. und 2. Bodenklasse zahlten weit weniger, als er allein an Grundsteuern aufbringen solle. Der betreffende Regierungssamtmann, der in seinem Bezirk die Grundsteuerangelegenheiten zu regeln habe, sei nicht die geeignete Person, die richtige Mittelstufe zu finden, er — der Angeklagte — sei auch nicht der einzige Weidwerdende. Die Landwirtschaft und andere seien im Bezirk mit diesem Beamten unzufrieden.

Als erster Zeuge wurde Regierungssamtmann Ebrahm Vorwerk gehört, gegen den sich die der Anklage zugrunde liegende Eingabe mit gerichtet hat, der aber jetzt in einer anderen Abteilung verwendet wird. Dieser Zeuge führte u. a. aus, die Veranlagung erfolge nach ganz bestimmten Richtlinien unter Mitwirkung der Einköpfungskommission. Als weitere Zeugen wurden Turmwerksbesitzer Bösch in Dintzgersdorf, Maurer und Gemeindevorsteher Lange in Vohrdorf und der Geschäftsführer des Verbandes Sächsischer Industrieller, Ortsgruppenleiter, Sandfuß und Mitglied des Bezirksausschusses Karl Tögel vernommen, die einmal darüber Angaben machten, daß man in deren Gemeinden und im Bezirk wegen der Art der Erhebung der Mietzinssteuer (nach Höhe der Brandlast) und wegen der Veranlagung zur Grundsteuer verschiedentlich recht unzufrieden gewesen sei und an amtlicher Stelle Empörung erhoben habe.

Staatsanwalt Dr. Steffan forderte Auswerfung einer empfindlichen Geldstrafe, Wahrung berechtigter Interessen komme nicht in Frage.

Nach längerer Beratung wurde der Anklagte wegen Beileidigung — Vergehen nach den §§ 185, 186 StGB. — zu 125 Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

In der Feuerbestattungsanklage der Stadt Dresden erfolgten im Monat Mai dieses Jahres 208 Einäscherungen, und zwar von 114 Personen männlichen und 94 weiblichen Geschlechts. Von den Bestorbenen waren 173 evangelisch, 2 katholisch, 32 Dissidenten; einer gehörte einem anderen Bekenntnisse an. In 168 Fällen fand religiöse Beerdigung statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 18 776 Einäscherungen.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 6. Juni 1926

(Sächsische Meldungen 7 Uhr vorm., übrigen 8 Uhr vorm.)

Ort	Windrichtung	Windstärke	Witterungszustand	Wolken	Temperatur	Schneehöhe	Regen	Rel. Feuchte
Dresden-St.	+14 WSW	8	bedeckt	7	+14	+15	41	—
Bahnhof	+13 WSW	8	Regen	7	+12	+14	43	—
Nies-Gröbe	+14 NW	8	bedeckt	7	+13	+17	38	—
Jittau-Siecht	+14 SW	8	bedeckt	7	+13	+14	41	—
Veitzsch	+12 WSW	8	—	7	+11	+18	36	—
Schwitz	+10 SW	8	Regen	7	+11	+18	36	—
Kannewitz	+10 SW	8	Regen	7	+11	+18	36	—
Reichenberg	+7 WNW	6	Regel	7	+5	+7	41	—
Brodowin	+17 ONO	8	halbbedeckt	6	+12	+19	4	—
Borkum	+10 ONO	8	wolkig	3	—	—	4	—
Nahen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwintz	+18 NO	8	beller	8	+25	+28	—	—
Danzig	+22 O	8	beller	8	—	—	—	—
Wismar	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg	+16 NNO	1	halbbedeckt	6	+14	+16	38	—
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	+18 SSW	1	bedeckt	3	+11	+23	4	—
Hannover	+12 W	1	bedeckt	3	+10	+13	4	—

Witterungszustand in den vergangenen 24 Stunden: 0 vorwiegend besser ohne Niederschläge, 1 vorwiegend besser mit geringen nur vorübergehenden Niederschlägen, 2 vorwiegend wolkig ohne Niederschläge, 3 vorwiegend wolkig mit geringen nur vorübergehenden Niederschlägen, 4 vorwiegend bedeckt ohne Niederschläge, 5 vorwiegend bedeckt mit zeitweiligen leichten Niederschlägen, 6 mehrheitlich Niederschläge der kurzen Dauer, 7 anhaltende Niederschläge (Regen), 8 Niederschläge in Schauern (Wühlwurzeln weichen mit Regen, Aprilwetter), 9 vorwiegend neblig.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-St.

(110 m Seehöhe)

Tag	Zeit	Lufttemp. (Tages)	Lufttemp. (Nacht)	Lufttemp. (Mitt.)	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Staub	Staub	Staub	Staub	Staub	Staub
5. 6.	2 1/2 n.	74,0	+14,2	94	NW	8	10 10 n. Reg.	—	—	—	—	—	enbel.
5. 6.	9 a.	74,0	+14,2	95	W	8	10 10	—	—	—	—	—	bedekt.
6. 6.	7 m.	74,5	+14,4	88	SW	8	10 20	—	—	—	—	—	bedekt.

Schöste Temp. des gestr. Tages: +14,5 Sonnenstunden am 5. 6.; — 0. Tiefste Temp. des gestr. Nacht: +13,5 Niederschlag: 41,5 mm Schneehöhe: +13,1 C

Witterungszustand. Depressions Mittelwerte: Zentrum 760 Millimeter bei Berth. Depression unter 750 Millimeter südwestlich von Island. Hochdruck über 760 Millimeter zwischen beiden, das Azorenhoch mit dem Nordeuropahoch verbunden.

Wetterlage. Das Aufgleiten der im Osten lagernden warmen Luft über die untere Aberration führte Luft tief im Laufe des gestrigen Tages starke Niederschläge hervor; im sächsischen Flachland fielen gegen 50 Millimeter, in Dresden 41 Millimeter und in Chemnitz sogar 50 Millimeter. Die Störung, deren Zentrum mit 775 Millimeter Barometerstand in der Gegend von Berlin liegt, beherrschte heute die Strömungsverhältnisse ganz Mitteleuropas. Aber ihre Kraft scheint gebrochen zu sein. Der Luftdruck ist in ihrem Bereich im Steigen begriffen und ein weiterer Hochdruck, der bei Azorenhoch mit dem hohen Druck im Norden Europas verbunden, schiebt sich heute zwischen sie und die westliche Depression, die in der Gegend von Island nordwärts abgedrängt wurde. Unser Gebiet wird morgen voraussichtlich unter dem Einfluß des hohen Druckes wechselland demüht, teilweise etwas aufsteigendes Wetter besorgen.

Wettervorhersage. Beschleud bewölkt, zeitweise etwas aufsteigend. Temperatur allmählich ansehend. Mäßige Winde aus vorwiegend westlichen Richtungen.

Merkung: Die Wettervorhersage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabestages bis zum Abend des folgenden Tages. Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage. Vorwiegend trocken, warm. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Witterungsnachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte gestattet.

10. Heimatkund-Lotterie
Ziehung bestimmt am 19. und 21. Juni
Gewinne **42 000 RM.**
Insgesamt Viele Mittelgewinne.
Los 1 Mark., Postgeld und Liste 5 Pfg.
Lose bei Staatslotterie-Einnahmern und durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Hauptvertrieb: Invalidendank, Dresden, Johannstraße 8.

Bereine und Veranstaltungen.

Abendfeier (S. A.) Trinitatis. Montag 4 Uhr, Oeffnung...
Vereine und Veranstaltungen.
Abendfeier (S. A.) Trinitatis. Montag 4 Uhr, Oeffnung...

Rundfunkprogramme.

Montag, den 7. Juni 1926.

Mitteldeutscher Sender. Dresden-Leipzig.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise.
11 Uhr: do. Baumwoll-, Landwirtsch., Berliner Del. Markt.
12 Uhr: do. Berliner Devisen amtl., Berliner Produkten...

Berliner Sender.

Montag, den 7. Juni 1926.

10.30 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle.
10.45 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten.
11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Veruche und für die Industrie...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die auf dem letzten Trinitatisfest...
Ämtliche Bekanntmachungen.
Die auf dem letzten Trinitatisfest...

Abam, Hermannmeier, Wm.
Abam, Hermannmeier, Wm.
Abam, Hermannmeier, Wm.

Abam, Hermannmeier, Wm.
Abam, Hermannmeier, Wm.
Abam, Hermannmeier, Wm.

Ausschreibung.

Es sollen vergeben werden:
1. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten beim Um- und Erweiterungsbau des Kindererholungsheimes Oberwiesenthal...

Ausschreibung.

Für den Neubau von zwei Doppelwohngebäuden im neuen Lager des Truppenübungsplatzes Rönigsbrück sollen in getrennten Losen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

Ausschreibung.

Die Verbindungsarbeiten können, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Verpflegungsgelder (für 200 IV 0,50 RM, für 200 V 0,50 RM, für 200 IX 0,50 RM, für 200 X 0,50 RM, nicht in Vorkosten) vom 1. Juni 1926 ab vom Oerebbauverwaltungsamt I, Dresden-Albertstadt, entnommen werden.

der Stromkreise zwischen der Schaufelstraße und der Mündung des Pöschwitzer Baches.
Die durch diesen mit roten Rahmen auf beiden Ufern bezeichnete Stromkreise wird deshalb während der angegebenen Zeiten für die Höheren und Schifferer einschließlich aller Sportfahrzeuge und Bergel gesperrt.
Das Baden in der freien Elbe wird während dieser Zeit auf vom bezeichneten Stromkreise verboten.

Kluge Eheleute
Alle sanitären Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge
Möbelabfabrik
Werkstätten für Innen-Einrichtungen ein gros.
Jakobsgasse 11

Laden-Einrichtungen
und Innen-Ausbau
Spezialhaus
Schürmann & Knöfel
Möbelabfabrik
Werkstätten für Innen-Einrichtungen ein gros.
Jakobsgasse 11

Zurnen / Sport / Wandern

Ruder-Regatta in Rößchenbroda.

Die erste Ruder-Regatta des Mittel-Eibe-Regatta-Verbands in Rößchenbroda fand trotz unheilvoller Witterung der Ruderer (Schiff) Clubvereine und der Bevölkerung, so daß während der Regatta, eine ihrer Aufgaben, bestimmt erfüllt wurde. Bei gutem Wetter, während der letzten Rennen durchbrach sogar die Sonne die schwarzen Wolken, wurde das erste Rennen mit einer Stunde Verspätung, die durch Verzögerung in der Abwicklung der Rennen am Vormittag bedingt wurde, gestartet. Die Regatta fand ohne Zweifel unter einem ungünstigen Stern: Das Schicksal einerseits hatten das Rößchen Regatta Wasser (Wasser) Veränderungen am Ziel verursacht und dadurch dem Regatta-Ausschuss vermehrte Arbeit, Sorgen und Kosten auferlegt. Die Hauptarbeiten der Vorbereitungen und Leitung der Regatta wurde von unermüdbaren Herren des Regatta-Ausschusses (Dr. J. J. Richter als Vorsitzender, sowie Fritz Müller und Herbert Vortel als Regattaleiter) und ihrem treuen Mitarbeiterstab bewältigt. Für ihre umsichtige Arbeit muß ihnen, wie dem Regatta durchführenden Verein Anerkennung gezollt werden, die im Erfolgsfall der ganzen Veranstaltung zum Ausdruck kam, unbeschadet der niedrigen Verhältnisse. Den größten und bedauerlichsten Nachteil, den das Regatta auf sich gezogen hatte, war die Ungleichheit der beiden äußeren Startplätze. Auf Start 1 war, wie die Rennen zeigten, schweres Wasser, heftigste förmlich Gegenströmung, während den Booten auf Start 4 (Golfplatz Seite) die starke Strömung zu Hilfe kam. Im Jungmannen-Einer leiteten drei Boote am Start; der Boot von Dr. H. C., der Rennen 11 in prächtigem Endsturm gewann, machte hier allein über die Bahn gehen.

Die leistungsfähigsten Mannschaften stellten die Dresdner Vereine (Verein, Club und Gesellschaft) sowie der R. V. Vöhring. Das interessanteste Rennen waren die Rennen 10, in dem die Senioren des R. V. Vöhring und der Ruder-Gesellschaft Dresden den ersten und zweiten Platz erzielten. Im großen Einer kam es nicht zu dem erwarteten Kampfe zwischen den vorzüglichen Vöhringern und Altemüller Mannschaften. Die Dr. H. C. Mannschaften konnten, im zweiten Rennen, im zweiten Teil der Strecke nicht im Schwert Wasser rudern, im zweiten Teil der Strecke nicht mehr halten und mußte den Vöhringern den Sieg überlassen. Den Sieger im Einer leiteten drei Boote am Start; der Boot von Dr. H. C., der Rennen 11 in prächtigem Endsturm gewann, machte hier allein über die Bahn gehen.

drei Jungen gegen die Meiser und Vöhring. Zum Sieger für Juniores, der vorliegenden Rennen, gingen nur zwei Boote an den Start (zwei Boote waren abgemeldet). Vor dem Ziele gab Wehner R. V. auf. Nach diesem Rennen mußten die Dr. H. C. sofort wenden, um im Einer noch ein drittes Rennen zu bestreiten. Beim Dr. H. C. sahen Juniores und bei den Vöhringern Senioren im Einer. Beide wirklich gut gefüllte Mannschaften lagen lange in schwerem Kampfe beisammen, bis sich die Dresdner mehr und mehr vorhoben und im letzten Endsturm siegten. Dieses spannende Rennen war ein würdiger und imposanter Abschluß dieser wohlgeleitungen Veranstaltung.

Die Ergebnisse:
Küster (beschränkt): 1. Wehner R. V. 6:24% (R. V. Vöhring ausgeschlossen).
Einer für Jungmannen: 1. Dresdner Ruder-Club (Verband) (beschränkt); 2. Ruder-Gesellschaft Dresden 6:19%; 3. Pirnaer R. V. 6:26%; 4. R. V. Vöhring 6:28%.

Einer für Schüler: 1. Dresdner R. V. 8:30%; 2. R. V. Vöhring 8:35%; 3. R. V. Vöhring 8:40%; 4. Wehner R. V. 8:45%; 5. Pirnaer R. V. 8:50%; 6. Ruder-Gesellschaft Dresden 8:55%; 7. Dr. H. C. 9:00%.

Einer (unbeschränkt): 1. Dresdner R. V. 5:17%; 2. Dresdner R. V. 5:20%; 3. Ruder-Gesellschaft Dresden 5:41%; 4. Dresdner R. V. 5:43%.

Leichter Einer: 1. R. V. Vöhring 6:16%; 2. Wehner R. V. 6:20%; 3. Pirnaer R. V. 6:25%.

Küster für Jungmannen: 1. Dresdner R. V. 5:04%; 2. Pirnaer R. V. 5:06%; 3. R. V. Vöhring 5:09%.

Einer (beschränkt): 1. Ruder-Gesellschaft Dresden 5:40%; 2. R. V. Vöhring 5:45%; 3. Landwehr R. V. 5:50%.

Einer (unbeschränkt): 1. Dresdner R. V. 5:07%; 2. Pirnaer R. V. 5:10%; 3. Wehner R. V. 5:13%; 4. Wehner R. V. 5:16%; 5. Pirnaer R. V. 5:19%; 6. Wehner R. V. 5:22%.

Einer für Juniores: 1. Dresdner R. V. 6:07%; Wehner R. V. 6:10%; 2. Ruder-Verein Vöhring 6:13%.

Küster (unbeschränkt): 1. Dresdner Ruder-Verein 5:20%; 2. Ruder-Verein Vöhring 5:23%.

Bereit die Olympiade vor!

Ein Aufruf des Deutschen Ruder-Verbandes.

Nur noch kurze zwei Jahre bleiben zur Ausbildung der Mannschaften, die den Deutschen Ruder-Verband 1928 auf den Olympischen Spielen in Amsterdam vertreten sollen. So wendet sich der Ruder-Verband — unbeschadet der Beschäftigung des Deutschen Ruderlagers im September in Köln — in einem Aufruf an alle ihm angeschlossenen Vereine, mit den Vorbereitungen, die dem Siege der deutschen Ruderer den Weg ebnen, schon heute zu beginnen. Wenn die Organisation des akademischen Ruderns in Amerika und England die Auswahl der Mannschaften aus einer sehr viel größeren Zahl von Ruderern gewährleisten, als das in Deutschland bei irgendeinem Verein der Fall sein wird, wenn daher in dieser Hinsicht die Gegner zu überlegen sein werden, muß Deutschland um so mehr höchste Sorgfalt auf die technische Durchbildung seiner Mannschaften legen. Daher legt der Aufruf allen in Frage kommenden Verbänden und Vereinen mit aller Dringlichkeit auf, daß die höchste Klasse nur durch Spezialausbildung erreicht werden kann. Gleichzeitiges Trainieren in mehreren Bootsgattungen mag mehr Freude bringen, aber die müssen im Interesse olympischer Ehren gepostet werden. 2. Sollte die technische Durchbildung der ersten Klasse im Einer und Zweier sehr gefördert werden, wenn die einzelnen Ruderer nach der Meisterschaftsregatta — die Auswahl der Mannschaften wird erfolgen schon auf Grund der Ergebnisse der Meisterschaftsregatta 1927 sorgfältig wählen — sich im Doppelzweier, Einer oder Zweier nach im Zweier o. St. anstellen. Das Rudern in dieser Bootsgattung ist die beste Herbst- und Frühjahrsübung.

Wenn Deutschland 1928 zum Kampfe tritt, werden sich die Blitze der ganzen Welt auf seine Vertreter richten. Für deutsche Farben zu kämpfen, ist jedes Opfer, ist jede Anstrengung wert!

Sportpiegel.

Der Deutschen Automobil-Ausstellung Berlin 1928 vom 29. Oktober bis 7. November ist bis zum ersten Wechseltage ein sehr glänzendes Voranmeldungs-Ergebnis zu verzeichnen; innerhalb von kaum vier Wochen ist bereits mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Ausstellungsraum etwa 18.000 Quadratmeter belegt worden. Die im Vorjahre ist eine Einladung zur Ausstellung auch an die Kraftfahrzeug-Industrie Deutsch-Oesterreich ergangen.

Die Olympischen Spiele des Schwimmsportverbandes Ostsee-Brandenburg findet im Juli nach Ullrich, Kienitz und Königsberg-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Sportspiegel.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

Die am 2. Juni in Köln stattgefundenen Ostsee-Brandenburg, dem u. a. Wadamer und Frick angehörend, in bekanntlich einer der führenden deutschen Schwimmsportvereine.

**Gute Schuhe — sicherer Gang!
 Gute Reifen — sichere Fahrt!**

Beide sind ausschlaggebend für eine sichere Fortbewegung. Hast Du ein Auto, dann gib ihm den guten zuverlässigen deutschen Reifen



„Wer Conti fährt, weiß was er hat.“

Flotte, Floumanoch, La Plquette, Mirouan, Belle de Nuit. — 4. Rennen: 1. Masted Mareel (Götting), 2. Song Arab, 3. Kanagawa. Tot: 17:10, Platz 11, 16, 14:10. Ferner: Rabican, Amir Ahmed, Jnaudi, Kibbelhan, Giffon. — 5. Rennen: 1. Veit Satapon (Witer), 2. Danting Jach, 3. Adole de Savoie. Tot: 18:10, Platz 40, 97, 20:10. Ferner: Le Nempart, Moutaphe, Polaris, Lehengrin, Robin Good, La Arlanodie, Big Star, Affecieux, Amede, Saturne, De Sic. — 6. Rennen: 1. Ramoncur II (D. Reil), 2. Foudou, 3. Alfonso. Tot: 22:10, Platz 18, 24, 20:10. Ferner: Vacondon, Gao, Bar Lord, La Bauche, Indigo, Saracoteador, Le Huijion, Gao Garbu, Celareen, Gredus, Tgymoi, Gorona.

Chantilly, 6. Juni. (Eign. Draftm.) 1. Rennen: 1. Eminence (Warner), 2. Old Fly, 3. Gochton II. Tot: 28:10, Platz 47, 16, 18:10. Ferner: Berolde, Sweet Lavender, Eurotas, Veit Eric, Garry, Edenroc, Pubidion, Bajarabla, La Bouque, Chris. — 2. Rennen: 1. Volemn (Tonoguel), 2. Fergus, 3. Aferoide. Tot: 30:10, Platz 60, 64:10. Ferner: Vithouron, Gaudabar, Scamand, Badael. — 3. Rennen: 1. Giffon (Gancheller), 2. Romus, 3. Bamboula. Tot: 125:10, Platz 54, 47, 146:10. Ferner: Banafa, Spaminouba, La Dragne, Briault, Vrayen, Biar Sweet, Busp Verter, Villier, Dufe, de Normande, Xepole, Fiorimet, Hotel, Marinfur, La Madela Brandel, Gif Eminence, Sans Pour VII, Martini, Ronan d'Espoir, Malchic. — 4. Rennen: 1. Durina (Warner), 2. Carlismo, 3. Serre Valice. Tot: 29:10, Platz 20, 122, 245:10. Ferner: Luciole II, Swan, Curvato, La Deluree, Ronan de Soleil, Vouviere Smecebeza, Balmar, Maritania, Apola, Graueubouche, Veign's Legend, Lemberg Vafre, La Caprice, Kigayelle, Remea, Brillel, Radville, Parace, Kibe, Amb, Valtique II. — 5. Rennen: 1. Die Wolf (Götting), 2. Aicarass. Tot: 13:10. — 6. Rennen: 1. Rajade (Zembla), 2. Gitan, 3. Gibe. Tot: 68:10, Platz 18, 14, 29:10. Ferner: Clairissime, Bride, Monica, Dream, La Felodite, Mypene, Petite Gatte, Ritocri, Ratto, Fontaine.

Radsport

Radrennen in Reich.

Weniger der beste Mann. — Der Schweizer Paul Suter gewinnt den „Bulgaria-Preis“, Henry Bauer das Hauptfahren, Schrage das Prämiensfahren, Grob das Dauerfahren.

Nicht Rosenlöcher, sondern Erich Schwedler war die Verkörperung des Dauerfahrers beim „Bulgaria-Preis“ über 100 Kilometer, dessen ersten Lauf über 50 Kilometer Emil Lewanow vor Suter, Jungmanns und Schwedler gewann und dessen zweiten Lauf ebenfalls den Berliner als Sieger hätte sehen müssen, wenn — na wenn nach einem Motorschaden, bei dem Weinhold sogar in den Rufen fürzte, Lewanow sich klar darüber gewesen wäre, daß er, obwohl Suter an ihm vorbeiging, den endgültigen Sieg doch noch in der Hand behielt, wenn er weniger als 400 Meter hinter dem Schweizer den zweiten Lauf beendete. Der sofort eingespargene Schrittmacher des weit zurückliegenden Wegmann Schuberl hatte in richtiger Erkenntnis der Sachlage sofort nach Anstoß Lewanows ein scharfes Tempo vorgelegt, dem Lewanow nicht folgen zu können glaubte, weil er sowieso die Karte für verfahren hielt. Er hat also einen höheren Sieg glatt verfehlt, war aber der beste Mann des Siebens erst über 50 Kilometern, sondern Erich Schwedler, der Spitze, die ihm niemand mehr streitig machen konnte. In ungezügelter Reidenfolge startend, hatte er die Führung beim zweiten Lauf von vornherein und mußte sie nur durch den Motorschaden einbüßen. „Emil“ wurde aber kurzfristig zur Ehrenrunde verbannt, die er mit dem ihm von Suter überreichten Kranz fuhr. Der nächsthöhere Fahrer war ohne Zweifel Suter; er kam unüberwindlich über den ersten Lauf und gewann den zweiten Lauf in einer um fast vier Minuten besseren Zeit, als sie beim ersten Lauf gefahren wurde. Der alte Piet Didentman konnte sich den dritten Platz im zweiten Lauf und im Gesamtergebnis sichern. Das ist zweifellos eine gute Leistung für den alten Herrn. Grob Anteil an diesem Erfolg hat ohne Zweifel der Erlassschrittmacher Rosenlöcher, hinter dem er den größten Teil des Rennens fuhr. Erich Schwedler als Roter kann mit diesem Erfolg ebenfalls zufrieden sein, wenn es auch nicht so recht geben sollte, wie er es selbst wünschte; das er aber Weib, Wegmann und Jungmanns hinter sich hat, ist ein gutes Zeugnis für ihn. Der Frankfurter Weib hatte zwar auch unter Motorschaden zu leiden, mehr noch aber unter Bodenbeschaffenheit. Wegmann hielt im ersten Lauf 15 Kilometer lang die Führung, mußte sie dann aber an den energisch auf ihn einbringenden Suter abgeben, dem er sehr oft hartnäckigen Widerstand entgegensetzte, ohne daß er noch viel Grund dazu hatte. Und Jungmanns? Den ersten Lauf überhand er gut auf dem dritten Platz; dann war es aber auch mit ihm. Der Roter mußte an allem schuld sein, man sah ihn sehr oft allein um die Bahn gondoeln. Er verdient seinen letzten Platz.

Die Hillegatterren entbehrten auch diesmal nicht des Interesses. Im „Bulgaria-Preis“ glaubten wir in Steinbach den Sieger zu sehen, er kam indes nur bis in den Zwischenlauf und hatte hier Weib, Grob, Wegmann, Göttrich und Jensen den Endlauf bestritten, den der alte Taktiker Henry überaus glücklicherweise aber verdient gewann, worüber wir uns um so mehr freuen, als er Dresden (E. Schrage) sich das Prämiensfahren nicht nehmen. Dieser „Bel-Bulgaria-Preis“ über 1000 Meter gewann er groß gegen Arbab und Steinbach, während beim „Bulgaria-Preis“ dem Entschädigungsfahren, der Schweizer Schwab das Recht in der Hand behielt und Deuer, Herrlich und Koedekamp das Recht geben gab. Der „Bulgaria-Ring-Preis“ war den „Erfolgreichsten“ vorbehalten, bei denen Einsehler schickte, da er in Köln fuhr. Somit kam kein anderer als Woldegar Grob für den Sieg in Frage. Mit 23 Punkten gewann er überlegen vor Kofala, Wehner und Fischer.

Die Rennen konnten trocken unter Dach und Fach abgedruckt werden; ihre Abwicklung ging flott vonstatten. Die Kapelle des Reiterregiments 12 spielte frohe Weisen. Mit 6000 Zuschauern war das interessante Rennen viel zu schwach besucht.

Ergebnisse: „Bulgaria-Preis“ über 100-Kilometer-Dauerrennen in zwei Läufen über 50 Kilometer: 1. Lauf: 1. Emil Lewanow 48:13; 2. Paul Suter 400 Meter zurück; 3. Richard Jungmanns; 4. Erich Schwedler; 5. Henri Wegmann; 6. Paul Didentman; 7. Jean Weib; 8. Paul; 9. Suter 30:38; 10. Lewanow 1400 Meter zurück; 11. Didentman; 12. Weib; 13. Schwedler; 14. Wegmann; 15. Jungmanns. Gesamtergebnis: 1. Suter 68,000 Kilometer; 2. Lewanow 68,000 Kilometer; 3. Didentman 64,000 Kilometer; 4. Schwedler 62,000 Kilometer; 5. Weib 60,500 Kilometer; 6. Wegmann 60,000 Kilometer; 7. Jungmanns 60,000 Kilometer; 8. Paul; 9. Fischer; 10. Suter 1000 Meter; 11. Endlauf: 1. Henry Bauer; 2. Göttrich; 3. Dantob; 4. Jensen; 5. Schrage. — Prämiensfahren über 1000 Meter: (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Handballsport am Sonntag.

Das einzige Spiel in der ersten Klasse zwischen Schwaben und Holstein...

Herzfelder zur Förderung der Leibesübungen. Montag 17 Uhr spielt die Handballabteilung auf dem Spielplatz...

Tennis

5. Allgemeines Turnier in Kuffa a. Elbe vom 11. bis 14. Juni. Meisterkämpfe von Nordwestböhmern, Jubiläumskreis...

In den internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich hat es in Paris bereits interessante Spiele gegeben. Unter den Damen-Einzelturnieren...

In der Davis-Vorlaufwettbewerb Schweden-Südafrika haben die Schweden einen 4:1-Erfolg davongetragen...

Leichtathletik

Internationales Sportfest des S. C. Charlottenburg. Der S. C. Charlottenburg wählte am Sonntag seine neue Stadionanlage...

Olympia-Auswahlprüfung im DRN. Die Vertreter der Verbände, die für die Vorentscheidung an den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam in Frage kommen...

Dr. Pelzer in Budapest siegreich. Bei den Internationalen Leichtathletikwettkämpfen in Budapest...

Die Abreise der Amerikaner verzögert. Aus dem Start der amerikanischen Leichtathleten Riley, Osborne, Stevenson...

Ein mitteldeutsches Sprinterduell. Über 50, 100, 200 Meter, dessen Sieger der Käufer mit der färchsten Gesamtzeit...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

Leichtathletik-Länderkampf Italien - Tschechoslowakei. Die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und von Italien...

25. Internationales Tennisturnier.

Unter dem regnerischen Wetter des Sonnabends hatte das Turnier sehr zu leiden. Die Plätze fanden sämtlich unter Wasser...

Die einzige Entscheidung fiel im Herren-Einzelturnier am die Meisterschaft von Schwaben, die Demasius-Deini Schomburgk...

Im Damen- und Herren-Einzelturnier am die Meisterschaft von Schwaben haben noch drei Paare Aussicht auf den Endsieg...

Das Herren-Einzelturnier am die Meisterschaft von Schwaben ist erst bis zur dritten Runde gekommen. Hier sind noch alle Spieler von Namen...

Im Damen-Einzelturnier am die Meisterschaft von Schwaben haben sich Frau Kappach und Frau Uhl bis zur Schlussrunde durchgekämpft...

51,4 Sek.; 1500 Meter: Davoli (I.) 4:00,6; 5000 Meter: Davoli (I.) 21:20,8; 110 Meter Hürden: Jandera (I.) 15,4 Sek.; Hochsprung: Palmieri (I.) 1,50 Meter; Weitsprung: Tomasi (I.) 9,90 Meter...

Auch Norwegen bei den englischen Meisterschaften. Für die am 2. und 3. Juni in London stattfindenden englischen Leichtathletik-Meisterschaften...

Leibesübungen, Verbände müssen tatkräftig unterstützt werden! Eine Verordnung des württembergischen Staatsministeriums...

Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris in den Räumen des Pariser Volkshaus-Gymnasiums...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...

Schwerathletik. Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...

Schwerathletik. Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...

Schwerathletik. Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...

Schwerathletik. Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...

Schwerathletik. Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...

Schwerathletik. Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...

Schwerathletik. Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...

Schwerathletik. Deutsche Schwereathleten in Paris. Am Freitag, dem 11. Juni, veranfaßte der Leichtathletik-Club von Paris...

Wassersport. Wettschwimmen in Leipzig. Die verbandsoffenen Wettschwimmbecken des Schwimmvereins Stern-Leipzig...



DER-KLEINE Pluto Auto. Fabrikat der Automobilfabrik Zella-Mehlis G. m. b. H. vorm. Ehrhardt-Werke. Deutscher Qualitätswagen, nicht zu vergleichen mit billigen ausländischen Fabrikaten. Preisträger in einer großen Anzahl von Automobilrennen. Infolge Durchführung der Serienfabrikation haben wir eine sensationelle Herabsetzung unserer Preise...

Table listing car models and prices: P.S. 4/24 Zweisitzer Sport- und Tourenwagen RM. 3.500.-, P.S. 5/30 Viersitzer Phäeton-Tourenwagen 4.500.-, P.S. 5/30/65 Rennsport-Zweisitzer mit Kompressor 6.500.-

Durch unser neues Kreditsystem sind wir in der Lage, unsere Wagen gegen monatliche Raten bei kleinster Anzahlung zu liefern.

Pluto-Automobil-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Berlin-Charlottenburg Berlin NW 7. Generalvertretung für Sachsen: Sächs. Auto-Vertrieb Erich Sonneck, Dresden-A. 19. Huttenstraße 20 - Telephon 32254 - Straßenn. 2, 8, 22.

75 Jahre FEURICH Flügel • Pianos. allersensibelste Qualität in gütiger Proportion bei bequemster Tollzahlung. Julius Feurich, Prager Str. 9, Ring, Musikhaus Bock.

Geschmackvolle Vereinsdrucksachen. Liepsch & Reichardt, Dresden-A. Marienstr. 38/42, Fernruf 25241, liefert. Festschriften, Statuten, Mitgliedskarten, Beitragsbücher, Tagungsprotokolle etc.

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief heute mittag unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Hofrat Professor Rudolf Pollatz

im 89. Lebensjahre.

Dresden, Werderstr. 22, Wefensleben, Klotzsche, den 5. Juni 1926.

In tiefer Trauer Geschwister Pollatz.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. Juni nachmittags 3 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes in Dresden-Tolkewitz aus statt.

Aerztliche Personalnachrichten

Von der Reise zurück

Dr. med. Marie Snell

Kinderärztin, Lindengasse 28.



Endlers Korb-Möbel

zu äußerst günstigen Preisen aus eigenen Werkstätten

42 Am See 42

Mein treuer Kamerad, mein innig geliebter Mann, mein liebevollster Vater, mein guter Sohn

Herr Paul Rudolph Pekrun

Hauptmann d. R. a. D., Ritter pp.

Mitinh. d. Fa. Paul Hauber

verschied gestern abend unerwartet an Herzschlag im 41. Lebensjahre.

Margarethe Pekrun geb. Bauer

Hans-Arthur Pekrun

Arthur Pekrun, Weißer Hirsch.

Dresden-Blasewitz, den 6. Juni 1926.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 9. Juni nachmittags 1/3 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.



Große Auswahl Tapeten Prima Qualitäten Konkurrenzfähige Preise BRAUNIGER & NAGEL Marienstr. 7 (Portikus) — Fernruf 20 640 — Gegr. 1900

Der Chrysler

Es ist nicht Jedermanns Sache

In einem großen 5- oder 7-sitzigen Tourenwagen einherzufahren, wenn man zu Zweit eine Sportfahrt, einen Vergnügungsausflug oder eine Erholungsreise vorhat.

Dazu gehört ein leichtes, schnittiges Fahrzeug mit dem Gepräge eines Sportwagens. Und wenn seine Maschine darüber hinaus noch annähernd die Eigenschaften eines Rennwagens haben soll, dann kann es kein idealeres Gefährt für diese Zwecke geben, als den Chrysler-Sport-Zweisitzer. Dabel ist er an Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die Sitze sind vorüber, wo man sich auf beängstigend kleine Sitze zusammenschließen und für das nötige Reisegepäck nur wenige Quadratmeter Platz hat.

Bei dem hier abgebildeten Chrysler-Typ sitzt man in ganz bequemen, extra breiten und tiefen Klubsesseln, behaglich wie zu Hause am Kamin, und der rückwärtige, staub- und wasserdicht verschließbare Raum bietet reichlich Platz für das umfangreiche Gepäck des modernen Reisepaares. Außerdem birgt er einen bequemen Notsitz, auf dem sogar zwei Passagiere Platz finden können.

Ist das nicht ein wirklich idealer Sportwagen?

Darf ich Sie einmal mit diesem Wagen bekanntmachen? Es verpflichtet Sie zu nichts und es wird mir eine Freude sein, Ihnen jede gewünschte weitere Auskunft zu geben.

Sie können jeden Chrysler-Wagen auch gegen bequeme Teilzahlungen kaufen. Bitte rufen Sie mich an. Ich berichte Ihnen dann noch so viel Interessantes über den Chryslerwagen, was gar nicht alles im Raume einer Zeitungsannonce Platz finden kann.



Sächs. Auto-Büro Erich Kühnscherf

DRESDEN, GROSSE PLAUENSCHEN STRASSE 19 TEL. 22454

Am 4. Juni verschied unser hochverehrter ehemaliger Führer

Herr Geheimrat Hofrat

Adolf Hagen

Königl. Sächs. Kapellmeister i. R.

Sein Name wird als der eines vortrefflichen, gediegenen Künstlers stets ehrenvoll in der Geschichte der Kapelle leben. Aber auch um seiner menschlichen Eigenschaften willen war uns der Heimgegangene lieb. Sein Andenken bleibe gesegnet.

Die musikalische Kapelle der Sächsischen Staatstheater.

Am 4. Juni verschied unser hochverehrtes Ehrenmitglied

Herr Geh. Hofrat

Kapellmeister Adolf Hagen.

Vom Jahre 1883 an bis in die letzte Zeit hat der Heimgegangene mit Begeisterung an unseren Zielen mitgearbeitet und sich für immer unsern Dank gesichert. R. I. p.

Der Tonkünstlerverein zu Dresden.

Trauerbekleidung

Kleider + Blusen + Mäntel Hüte + Schleier + Flor

Aufmerksamste, schnellste Bedienung

Herm. Mühlberg

Wallstr., Webergasse, Scheffelstr.

Frau Lina Jähnes

Maß-Korsett-Atelier

Ludwig-Richter-Str. 15. Telefon 34811.

— Straßenbahnlinien 2, 8, 10, 22. —

KARINA

die Wollbekleidung AMALIENSTRASSE 15

Für Reise, Sport, Straße

Der Strickmantel :: Das Jumperkleid

Der Pullover :: Das Jackenkostüm

Abteilung: Kinderbekleidung, seid. Unterwäsche, Strümpfe Spezialgrößen auf Wunsch Anfertigung

200 Mark Belohnung!

Verloren eine Stabrosche mit 2 Brillanten und eine Japanperle. Abzugeben im Hauptamt, Schießgasse 7.

Gesucht

distinguierte Dame oder Herr mit gesellschaftlich. Verkehr in besten Kreisen

zw. Ebenbahnung Gewerben. Vermitt. verbeten. Off. u. U. R. 682 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für Trauer

Besonders reichhaltige Abteilungen Trauer-Kleider und -Hüte Mäntel, Kostüme, Complets Handschuhe, Strümpfe, Flor

BÖHME

Modehaus, Dresden-A., Georgplatz

Ude-Berlen

nach Vorschrift von San.-Rat Dr. Knechtchen bestehen aus drei Sorten Berlen in einer Schachtel, enth. 100 Stück.

Darm-Verstopfung

leiden, sollten sich von der vorzüglichen Wirkung überzeugen.

Preis 2,4 in den Apotheken. Postvers. durch die Maschinen-Apotheken, Dresden.

Bruchheilung

Von Aerzte-Kommissionen nachgeprüfte und bestätigte glänzende Heilerfolge, ohne Operation, ohne Überstörung, so daß selbst approbierte Aerzte sich und ihre Angehörigen nach unserer Methode behandeln lassen. Herr Dr. med. R., approbierter Arzt, schreibt uns am 9. 3. aus Leer:

Die Erfolge waren einfach labellhaft, alle Leute geheilt, der Krankenkassenmann begeistert, sein Riesenbruch nie wieder herausgekommen, auch nicht bei Abnahme des Bandes. Und was war das für eine Scrotalhernie. Ich war manchmal selbst sprachlos über die Erfolge!

Herr Dr. med. L., approbierter Arzt, schreibt: Mein doppelseitiger alter Leistenbruch, links lausig, ist durch Ihre Behandlung in weniger als sechs Monaten gänzlich ausgeheilt. Ich fühle mich dauernd frei vom Bruchband nun schon über ein Jahr lang. Ich kann laufen, radeln, Bergtouren machen, Motorrad-Touren, Sport, wie Schwimmen und Turnen sind mir wieder ein Vergnügen.

Über hundert amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilt liegen vor. Zum Beispiel: Seit etwa 4 Monaten wegen meines Leistenbruchs in Ihrer Behandlung, kann ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß mein Bruch vollständig geheilt ist. Dieses hat auch mein Hausarzt bestätigt.

Recklinghausen. J. K. Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in Dresden, Hotel Stadt Weimar, Mittwoch, 9. Juni, 8-11 Uhr vorm. u. 2-7 Uhr nachm., und Donnerstag, 10. Juni, 8-9, 12 Uhr vorm.

Institut für orthopädische Bruchbehandlung Bremen Wir warnen vor Puschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen. Erst prüfen, dann urteilen!



Gebr. Eichhorn

Trompeterstr. 17

Massenauswahl

Kinderwagen

Sportwagen

Kindermöbel

Brennabor denkbar billige Preise.

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenfelds:

Montags (außer an Sonn- und Feiertagen) Mittag von 11 bis 12 Uhr; nachmittags von 2 bis 3 Uhr und Mittwochs von 8 bis 9 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden wenn Rückporto beifügt ist.

*** Fragemar. „Gehört irgendein hoher Beamter, z. B. ein Minister, Portofreiheit? ...“

*** Matzkaferl (50 Pfg.). „Ein Bekannter, der als einziger Herr zuweilen in unserem fidelem Damenkränzchen ...“

*** Schildläuse (150 Pfg.). „In einer buchhändlerischen Fachzeitschrift fand ich eine Anzeige, in der jemand die Literatur von 1922 bis 1926 über Schildläuse ...“

*** Raffe Curt und die Fürkentenentzungen. „Im Streit um die Fürkentenentzungen habe ich den Standpunkt der „Dresdner Nachrichten“, die auch mein Blatt seit Jahrzehnten ...“

*** Reichsbankgläubiger alter Tausender. (1 M.). „Ich besuchte die Versammlung des Reichsbankgläubiger-Verbandes in den Annenflächen zur Aufwertung der alten Reichsbanknoten ...“

*** H. R. Dohna. „Tut mir doch, bitte, die Städte Deutschlands mit, in denen sich Handelshochschulen befinden.“

*** Rechtspflege. (2 M.). „Ich habe einen Kunden verklagt, worauf Wohnungseinrichtungsgegenstände gepfändet sind. Die Ehefrau des Schuldners bezeichnet sie als ihr Eigentum ...“

... zu verlieren.“ Für unsere Leser werden die schriftlichen und mündlichen Briefkastenabläufe genügen, soweit eine Beratung ohne Zugabe eines Anwaltes überhaupt angebracht ist.

*** G. S. 44. „Du fragst vor acht Tagen, ob der Reichspräsident außer seinem Gehalt als solcher noch eine Militärpension erhält.“

*** Raffe Rudi. (50 Pfg.). „Ich habe vor längerer Zeit einmal das Spiel „Die Humme Julie“ mitgespielt, wobei nicht mehr dessen Spielregel.“

*** Oberlehrer R. „In dem Artikel „Im Vorübergehen“: „Freundlichkeitstage“ einen kleinen Beitrag: Neulich fuhr ich nach Chemnitz.“

*** R. G. G. „Einer meiner Bekannten behauptet, daß der Ex-Kaiser Wilhelm II. von Hindenburg nach Ausbruch der Revolution zur Ausreise aus Deutschland veranlaßt worden sei.“

*** M. S. „Ich beschäftige in meinem Haushalte zur Erledigung leichter Hausarbeiten eine Frau bei wöchentlich einkündiger Arbeitszeit.“

*** Die fehlende Gattin. „Was ist hier zu tun? Mein Sohn, verheiratet, hat ein Zugeschäft, lebt aber mit seiner Frau ständig in Unfrieden.“

dagegen tun, daß sie mir immer die Tuche stiehlt? Kann ich Anzeile machen und die Leute auch belangen lassen, die ihr die Tuche ablaufen? — Ganz klar ist Dein Brief ja nicht.“

*** Raffe Hermann. „1. In welchem Fall kann eine handelsgerichtlich eingetragene Firma von Amts wegen als nichtig erklärt werden? 2. Wie kommt es, daß an sich gänzlich unbekanntende Personen Mitglieder des Reichsverbandes Deutsche Presse sind?“

*** Raffe gebirgsfahrt. „Unfelsen! Wenn ich Dir jetzt 100 RM. geben würde, mit der Bestimmung, Dir dafür innerhalb einer Zeit von zwölf Tagen das Her- und Hinfahren anzusehen, welche Route würdest Du zu einschlagen?“

*** Raffe D. L. B. a. S. (1 M.). „Welcher Unterschied besteht in den Ausdrucksweisen: „Man hat eine Behörde von einem Gerichte in Kenntnis gesetzt“ und „man hat einer Behörde über ein Gerichte berichtet“?“

Heiratsbesprechungen.

„In dieser Heiratsbesprechungsreihe will Unkel André nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen.“

... Raffen 2 Freunde (1 M.). „Angestellte, suchen eventuell durch Verwandte, zwei hübsche, anständige Mädchen zwischen 21 und 24.“

... Raffe Curt (1 M.). „Ende 40, viel jünger aussehend, von sehr gutem Charakter, mit besten Kenntnissen, wohnt auf dem Lande und sucht eine Stelle mit tadelloser Vergütung.“

... Raffe Rudi (1 M.). „Ich habe eine hübsche, anständige, anständige Frau zwischen 21 und 24, die durch Verwandte, zwei hübsche, anständige Mädchen zwischen 21 und 24.“

Maizena für Suppen das Kraftmehl für Saucen Gemüse